



Das ist allemal eine Wiedersehensfeier im Kreise von Verwandten und Freunden wert: Sarah Distelkamp (vordere Reihe, Bildmitte) wurde nach ihrem neunmonatigen Aufenthalt in San Miguelito / Nicaragua offiziell von Bürgermeisterin Anne Heck-Guthe zurück in der Heimat empfangen. Unser Bild zeigt neben Sarah auch die Großmutter, Mutter und Freundin sowie Clemens Schmale von der Volkshochschule und die Vorsitzende des Waltroper Patenschaftsvereins „Solidaridad“, Inge Herb-Ogiermann (2.v.r.). —FOTO: BEHR

„Ich hatte da wirklich eine super schöne Zeit“

Offizieller Empfang für Sarah Distelkamp

nach neun Monaten in Waltrops Patenstadt San Miguelito

WALTROP. (mbr) Neun Monate San Miguelito – das waren neun Monate Leben in einer ganz anderen Welt, gespickt mit viel Arbeit, aber auch mit einer Menge Spaß: Sarah Distelkamp hat ihr bislang größtes Abenteuer beendet.

In San Miguelito – der 17000-Einwohner-Gemeinde ganz im Süden Nicaraguas ticken die Uhren oftmals noch ganz anders als in Deutschland. Stromausfälle und Probleme mit der Trinkwasserversorgung stehen in der Waltroper Partnerstadt praktisch auf der Tagesordnung.

Sarah Distelkamp (21) hat sich davon nicht abschrecken lassen: Neun Monate hat sie in einem der ärmsten Länder

Lateinamerikas gelebt und gearbeitet. Seit einigen Wochen ist Sarah wieder zurück in Waltrop (wir berichteten).

Die offizielle Begrüßung durch Bürgermeisterin Anne Heck-Guthe fand nun in der Volkshochschule statt. „Ich freue mich total wieder hier zu sein“, sagt Sarah.

Wie die ehemalige THG-Schülerin ihren Alltag in San Miguelito gemeistert hat und was dort alles zu ihren Aufgaben gehörte, erzählt Sarah in einem kurzen Reisebericht: So gehörte das Unterrichten in einer Schule im Fach Englisch zu einer ihrer Hauptaufgaben. „Und das war nicht immer leicht“, erzählt sie weiter. „Anders als in Deutschland sind die Kinder lange nicht so

diszipliniert, was allerdings nicht heißt, dass die Kinder bei uns immer diszipliniert sind. Das ist einfach schwieriger, weil man mit 70 Kindern total viele Schüler in einer Klasse hat.“ Wenn Sarah nicht gerade versucht hat mit den Kindern Armbänder zu knüpfen oder Ohrringe selbst zu machen, hat sie auch in einer Schneiderei mit gearbeitet.

Ihr Fazit ist jedenfalls klar: „Ich hatte da eine wirklich super schöne Zeit.“

Und auch wenn sie sich jetzt freut wieder zu Hause zu sein, neben einem lachenden Auge bleibt ganz sicher auch ein weinendes. Als Besucherin will sie auf jeden Fall wieder zurückkehren nach San Miguelito.

Eine geballte Ladung fremde Welt

MENSCHEN UNSERER REGION: 21-jährige Waltroperin arbeitete in Nicaragua

WALTROP. (da-ho) Erfahrungen sammeln, über den Tellerrand schauen. Sarah Distelkamp wollte das unbedingt.

Vor einem Jahr, kurz nach ihrem Abitur, ging sie nach San Miguelito in Nicaragua. Sie hat erreicht, was sie wollte. Mit einem „Sack“ voller Erfahrungen ist sie wieder daheim.

Auslandsaufenthalte sind für junge Erwachsene keine Seltenheit. Entwicklungsar-

beit in einem sehr armen Land bleibt dennoch etwas Besonderes. Sarah lebte neun Monate unter vollständig anderen Bedingungen. Eine ihrer Erfahrungen: Die Menschen sind sehr gastfreundlich, doch engen Kontakt zu gleichaltrigen Frauen



find sie trotzdem nicht: „Die meisten in meinem Alter sind verheiratet. Sie haben keine Zeit, müssen sich um Haushalt, Mann und Kinder kümmern.“ Arbeitsplätze für Frauen sind dünner gesät als für Männer. Sarah hat Englisch-Unterricht in der Schule gegeben,

in der Nähwerkstatt für Frauen gearbeitet und eine Schmuckwerkstatt auf den Weg gebracht. Die Arbeit mit den Kindern hat ihr am meisten Spaß gemacht. Inzwischen studiert Sarah. Sie will Lehrerin an einer Behindertenschule werden.

INFO Menschen prägen unsere Region. Wir stellen sie Ihnen vor – immer hier, immer samstags.